

DER FONDS ANALYST

Professionelle Investmentstrategien mit den weltweit besten Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds
Eine Publikation der Greiff Research Institut GmbH

Nr. 21 vom 12. Oktober 2026
Erscheinungsweise: 14-tägig
26. Jahrgang

Medizintechnik & Services – weit mehr als medizinische Geräte

„Alles außer Medikamente“ – so ließ sich das Anlageuniversum des heutigen **Bellevue Funds (Lux) – Bellevue Medtech & Services (WKN A0RP23)** bereits zu Zeiten seines früheren Namens BB Adamant Medtech & Services recht anschaulich beschreiben. Der Satz trifft den Kern noch immer, auch wenn sich die Branche in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt hat.

Medizintechnik beginnt bei vergleichsweise einfachen Produkten wie Verbandsmaterial und reicht über künstliche Gelenke, Herzschrittmacher, Herzklappen und kontinuierliche Glukosemesssysteme bis zu hochkomplexen bildgebenden Verfahren und robotergestützten Operationssystemen. Hinzu kommen Labordiagnostik, Life-Science-Instrumente, Augenheilkunde sowie digitale Anwendungen und zunehmend KI-gestützte Technologien. Unter „Services“ fallen Gesundheitsdienstleistungen wie beispielsweise Krankenhäuser, Krankenversicherer und andere Anbieter, die einen wesentlichen Teil der medizinischen Versorgung organisieren.

Der gemeinsame Nenner ist die Gesundheitsversorgung, allerdings ohne klassische Pharma- und Biotechunternehmen. Genau diese Abgrenzung ist für das Verständnis des Fonds wichtig. Medtech & Services ist somit die Möglichkeit, in den Healthcare-Sektor zu investieren, ohne Medikamentenhersteller ins Portfolio aufzunehmen.

Dabei verbindet die Branche zwei Eigenschaften, die an der Börse nicht selbstverständlich zusammengehören: eine relativ konjunkturunabhängige Nachfrage und strukturelles Wachstum. Gleichzeitig sorgen Alterung der Bevölkerung, steigende Gesundheitsausgaben und medizinischer Fortschritt für langfristiges Wachstum. Innovationen wie minimalinvasive Eingriffe, Operationsrobotik, kontinuierliche Glukosemessung, digitale Diagnostik und künstliche Intelligenz eröffnen zusätzliche Märkte. Das bedeutet allerdings nicht, dass Medtech-Aktien automatisch defensive Aktien sind: Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie empfindlich selbst hochwertige Wachstumsunternehmen auf steigende Zinsen, Bewertungsänderungen oder Enttäuschungen bei Quartalszahlen reagieren können.

Bellevue Asset Management – Healthcare als Kernkompetenz

Hinter dem Fonds steht die Schweizer Bellevue Asset Management AG. Die Gesellschaft ist vor allem bekannt für ihre Expertise in Anlagen aus dem Gesundheitssektor. Der **Bellevue Medtech & Services** wurde am 30. September 2009 aufgelegt.

Handelnde Personen – geordneter Übergang im Fondsmanagement

Bislang wird der Fonds wesentlich von Marcel Fritsch und Stefan Blum geprägt. Beide kamen 2008 zu Bellevue und verfügen über eine lange gemeinsame Historie.

Marcel Fritsch ist Head Healthcare Funds & Mandates und Lead-Portfoliomanager. Vor seinem Wechsel zu Bellevue arbeitete er mehr als drei Jahre für Deloitte Touche Tohmatsu und beschäftigte sich dort unter anderem mit Geschäftsstrategien, Organisationsstrukturen und Unternehmensbewertungen im Zusammenhang mit Transaktionen. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen.

Stefan Blum kam ebenfalls 2008 zu Bellevue. Zuvor war er unter anderem bei Sonova in der Investorenbetreuung sowie als Finanzanalyst bei der Bank Sarasin tätig. Blum studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen und ist CEFA-Charterholder.

Zum Jahresende 2026 gibt Stefan Blum seine operative Verantwortung ab und bleibt Bellevue ab 2027 als Advisor verbunden. Catharina Claes übernimmt Anfang 2027 zusätzliche Verantwortung als Portfoliomanagerin, während Marcel Fritsch Lead-Portfoliomanager bleibt. Damit handelt es sich also eher um eine vorbereitete interne Nachfolgeregelung als um einen vollständigen Managementwechsel.

Claes gehört Bellevue seit 2023 an und arbeitet als Senior Equity Analyst im Healthcare-Team. Zuvor analysierte sie deutsche Small- und Mid-Caps, zuletzt drei Jahre bei Berenberg in London. Sie besitzt einen MSc in Financial Economics der City University of London und einen Bachelor in Economics der Universität zu Köln.

Anlagephilosophie

Der Investmentansatz folgt einer klaren Logik: Ein gutes medizinisches Produkt allein macht noch keine gute Aktie.

Bellevue sucht Unternehmen, deren Produkte oder Dienstleistungen einen nachvollziehbaren medizinischen Nutzen besitzen und zugleich einen wirtschaftlichen Mehrwert für das Gesundheitssystem liefern. Neben dem medizinischen Nutzen werden insbesondere Einsparpotenzial und erwartetes Marktpotenzial analysiert. Den Kern bilden profitable und liquide Mid- und Large-Caps mit etablierten Produktportfolios. Hinzu kommen kleinere Unternehmen, sofern diese technologisch besonders innovative Produkte besitzen. Die großen Marktführer bringen etablierte Geschäftsmodelle, Skaleneffekte, starke

Cashflows und häufig wiederkehrende Erlöse ins Portfolio, während kleinere Unternehmen zusätzliche Wachstumschancen durch neue Technologien oder Produkte eröffnen können. Qualität und Wachstum spielen eine zentrale Rolle. Relevant sind unter anderem Marktposition, Managementqualität, Umsatz- und Gewinnentwicklung, Margen, Bilanzstärke und Cashflow. Die Bewertung ist wichtig, aber nicht isoliert zu betrachten. Ein Medizintechnikunternehmen mit dominierender Marktposition, hohen Wechselbarrieren und überdurchschnittlichem Wachstum kann dauerhaft höher bewertet sein als der Gesamtmarkt.

Investmentprozess

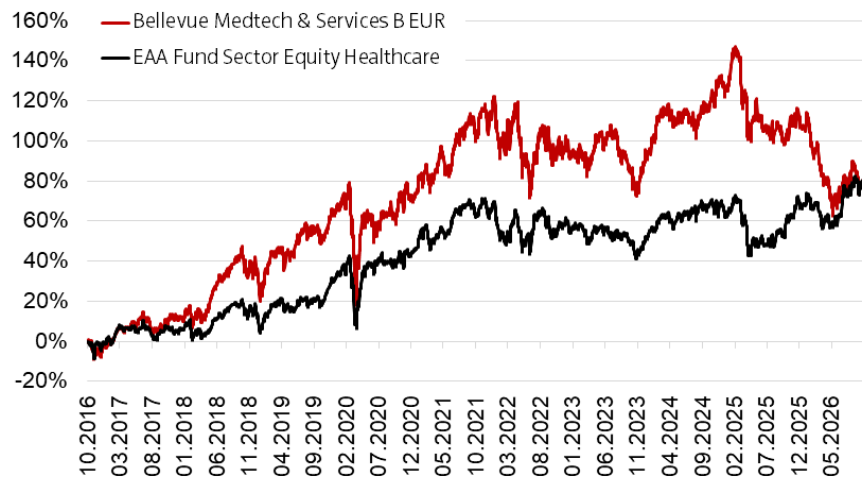
Ausgangspunkt des Investmentprozesses ist die fundamentale Einzelaktienanalyse. Länder- oder Indexgewichte geben die Portfoliozusammensetzung nicht vor, der Fonds wird unabhängig von Benchmarkgewichtungen gemanagt.

Analysiert werden unter anderem Geschäftsmodell, medizinischer Nutzen, Marktpotenzial, Konkurrenzsituation, Produktpipeline sowie regulatorische Voraussetzungen. Hinzu kommt die klassische Finanzanalyse von Wachstum, Margen, Cashflow, Bilanz und Bewertung. Besondere Bedeutung besitzen Katalysatoren: FDA-Zulassungen, klinische Daten, neue Erstattungsregeln, Produkteinführungen und Übernahmen können Umsatz, Gewinn und Bewertung einzelner Unternehmen erheblich verändern.

Portfolio – konzentriert und US-lastig

Zum 30.09.2026 umfasste das Portfolio 43 Unternehmen. Die zehn größten Positionen vereinten rund 58 % des Fondsvermögens auf sich. Größte Beteiligung war Intuitive Surgical mit 9,57 %, gefolgt von Abbott Laboratories (9,3 %), Medtronic (9 %) und Dexcom (5 %). Stryker, Edwards Lifesciences, Becton Dickinson, Boston Scientific, EssilorLuxottica und Hoya komplettieren die Top Ten.

Der Bellevue Medtech & Services vor dem Comeback!?



Quelle: Morningstar Direct, Zeitraum: 05.10.2016 – 02.10.2026

Die Konzentration ist gewollt. Bellevue baut kein möglichst indexnahes Portfolio, sondern gewichtet Unternehmen entsprechend der eigenen Überzeugung. Der Active Share von 76 unterstreicht die aktive Positionierung.

Etwa 83 % des Portfolios entfielen Ende September auf die USA. Dahinter folgten Japan mit 4,6 %, die Schweiz mit 4,4 % und Frankreich mit 3,8 %. Deutschland spielte mit 1,8 % nur eine Nebenrolle. Unternehmen mit mehr als 20 Mrd. Marktkapitalisierung machten 85,7 % des Portfolios aus. Bei den medizinischen Anwendungsgebieten dominierte Kardiologie mit fast 28 %, gefolgt von Life Science Supply (12,6 %), Chirurgie (10 %), Managed Care (8 %) und Augenheilkunde mit 7,7 %.

Schwache Phase – aber nicht zwingend schwache Unternehmen

Die jüngere Performancegeschichte ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Analyse. 2025 verlor der Fonds rund 8 %, seit Jahresbeginn 2026 liegt der **Bellevue Medtech & Services** mit rund 13 % im Minus. Über fünf Jahre ergibt sich aktuell eine Rendite von -11,8 %. Über zehn Jahre stehen dagegen rund +79,4 % und seit Auflage 370,8 % zu Buche. Die jüngste Schwäche des Bellevue-Fonds war damit zu einem erheblichen Teil ein Medtech-Problem und weniger ein spezifisches Fondsproblem.

Gemäß Auskunft des Portfoliomanagements erfolgten die Kursrückgänge bei mehreren großen Positionen überwiegend durch eine Kompression der Bewertungsmultiplikatoren und weniger durch massive Einbrüche der Gewinnerwartungen. Genau darin liegt eine zentrale Investmentthese des Managements.

Bewertung als möglicher Katalysator

Das 12-Monats-Forward-KGV des Medtech-Sektors liegt aktuell bei rund 19, verglichen mit einem langjährigen Durchschnitt von 24,1 und etwa 27 vor der Pandemie. Sollte das Gewinnwachstum der Unternehmen weitgehend intakt bleiben, braucht es demnach für eine Kurserholung nicht zwingend

eine massive Beschleunigung der Gewinne, bereits eine Normalisierung der Bewertungsmultiplikatoren könnte helfen.

Erste Anzeichen einer Gegenbewegung waren im Sommer erkennbar. Im August gewann der Fonds etwa 2,5 %. Das Fondsmanagement verweist darauf, dass große Medtech-Werte wieder stärker gefragt waren und die hohen Behandlungszahlen im zweiten Quartal Sorgen vor einer fundamentalen Abschwächung reduzierten. Eine nachhaltige Trendwende ist damit allerdings noch nicht garantiert.

Innovationen bleiben der langfristige Wachstums-motor

Unabhängig von kurzfristigen Börsenbewegungen bleiben Innovationen der wichtigste strukturelle Treiber. Operationsroboter können immer komplexere Eingriffe unterstützen, kontinuierliche Glukosemessung erweitert ihren Einsatz, katetergestützte Verfahren ersetzen teilweise belastendere Operationen, und digitale Technologien verbessern Diagnostik und Überwachung. KI dürfte dabei weniger als eigenständiges Medtech-Segment auftreten, sondern zunehmend in Geräte, Diagnostik, OP-Planung und medizinische Datenauswertung integriert werden.

Gleichzeitig dürfte der Konsolidierungsprozess eine wichtige Rolle spielen. Große Medizintechnikkonzerne verfügen vielfach über starke Bilanzen und können innovative kleinere Unternehmen übernehmen, um ihre Produktplattformen zu ergänzen.

Auch dieses Mal haben wir uns mit dem Fondsmanagement ausgetauscht; nachfolgend das Interview mit dem Lead-Portfoliomanager Marcel Fritsch:

Der Medtech-Sektor zählte in diesem Jahr zu den größten Verlierern an den Börsen. Ist das aus Ihrer Sicht eine berechnete Neubewertung oder eine Überreaktion des Marktes?

Fritsch Zu Jahresbeginn zog die KI-Euphorie viel Anlegerkapital an, zu Lasten defensiver Wachstumssegmente wie Medtech und mit entsprechendem Bewertungsdruck. Seit Mitte Mai zeichnet sich jedoch eine Rotation ab: KI-Titel verlieren an Momentum, während Investoren nach Gewinnmitnahmen wieder verstärkt auf Medtech setzen. Nach eineinhalb Jahren deutlicher Underperformance erscheinen die Bewertungen mit rund 19 x KGV für die nächsten 12 Monate zunehmend attraktiv, während die strukturellen Wachstumstreiber intakt bleiben.

Ist Medtech aktuell der unbeliebteste Qualitätssektor an der Börse – und genau deshalb eine Chance, die sich nicht sehr oft bietet?

Fritsch Angesichts einer vorherigen Underperformance von über 20 % und einem Bewertungsniveau mit einem Abschlag von rund 30 % gegenüber dem Gesamtmarkt stellen sich Investoren verständlicherweise die Frage, ob strukturelle Probleme vorliegen. Bei genauerer Analyse erweist sich diese Skepsis jedoch als unbegründet.

Welche Sorge hören Sie momentan am häufigsten von Investoren – und warum halten Sie diese für unbegründet?

Fritsch Die größten Sorgen betreffen Veränderungen in der US-Versicherungslandschaft und den vermeintlichen Konkurrenzdruck aus China. Ersteres wurde durch die Q2-Berichterstattung von Unternehmen, Spitalgruppen und US-Krankenversicherern spürbar entlastet. Die China-Angst ist vor allem durch den Erfolg der dortigen Autoindustrie getrieben. Im Medtech-Bereich ist die Ausgangslage jedoch fundamental anders: Es gibt keine mit der Batterieproduktion vergleichbare strategische Schlüsseltechnologie in chinesischen Händen, der lokale Markt leidet unter massivem Preisdruck der Regierung und taugt kaum als Finanzierungsbasis für die Expansion, und streng regulierte Absatzmärkte wie in den USA errichten hohe Markteintrittsbarrieren.

Wenn Sie einem Anleger, der nach den Kursverlusten verkaufen möchte, nur einen Satz sagen dürften – wie würde dieser lauten?

Fritsch Haben Sie noch etwas Geduld, das Momentum hat sich bereits gedreht – seit Anfang Juli verzeichnet der Medtech-Sektor ein klares Plus, während der breitere Tech-Markt korrigiert.

Viele Investoren bevorzugen derzeit KI-, Rüstungs- oder Infrastrukturwerte. Was übersehen Anleger aus Ihrer Sicht aktuell bei Medizintechnik-Unternehmen?

Fritsch Investoren haben mit Engagements in diesen Hype-Sektoren richtig gehandelt. Wie so oft steigen mit anhaltendem Erfolg jedoch die Erwartungen, sodass es auf hohem Niveau immer schwieriger wird, diese konstant zu übertreffen. Der Medtech-Sektor bietet im Gegensatz dazu unverändert ein stabiles, attraktives Umsatzwachstum gepaart mit überdurchschnittlichem Gewinnwachstum – und das nun zu historisch tiefen Bewertungsmultiples.

Hat sich das Portfolio in den letzten Monaten verändert?

Fritsch Individuell auf Aktienebene haben wir einige Anpassungen vorgenommen, vor allem bei der Gewichtung der Einzelwerte. Strukturell blieb das Portfolio jedoch sehr stabil: Über 95 % entfallen auf Large-Caps, begleitet von einem erwarteten durchschnittlichen jährlichen Umsatz- und Gewinnwachstum von 8 % beziehungsweise 13 % über die nächsten fünf Jahre (2025 bis 2030).

Gab es in den vergangenen Monaten eine Aktie, von der Sie sich trotz langfristiger Überzeugung getrennt haben? Falls ja: Was war ausschlaggebend?

Fritsch Ja, beispielsweise Insulet. Leider hat das neue Management die gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, strategische Unternehmensziele unglücklich kommuniziert und Defizite in der Execution gezeigt – insbesondere durch eine ungenügende Betreuung von Typ-2-Diabetikerkunden, die zu signifikanten Behandlungsabbrüchen führte.

Wenn Sie heute nur eine einzige Investmentthese für den Medtech-Sektor nennen dürften – welche wäre das?

Fritsch Der Medtech-Sektor ist eine ideale Allwetter-Investmentlösung: nichtzyklisch, hochgradig resilient und angetrieben von starken Innovationstreibern, die eine konstant wachsende Nachfrage generieren.

Welche Innovation wird den Medtech-Markt in den kommenden drei bis fünf Jahren aus Ihrer Sicht stärker verändern: Künstliche Intelligenz, Robotik, Diagnostik oder personalisierte Medizin?

Fritsch KI durchdringt alle Medtech-Segmente steigert den klinischen Mehrwert massiv. Insbesondere Robotik, Diagnostik und personalisierte Medizin profitieren davon.

Robotik: Assistierte Systeme wie der Mako-Roboter von Stryker revolutionieren orthopädische Eingriffe durch submillimetergenaue Präzision und beschleunigen die Patientenregeneration spürbar. Dank KI-gestützter OP-Planung lernen diese Plattformen kontinuierlich aus historischen Falldaten dazu.

Diagnostik: KI-gestützte Algorithmen analysieren gigantische Datenmengen in der Labordiagnostik und Bildgebung in Sekundenschnelle, wodurch Krankheiten wie Onkologie- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen wesentlich früher erkannt werden. Dies verschiebt den Fokus von der Akutbehandlung hin zur echten Prävention.

Personalisierte Medizin: Maßgeschneiderte Therapien werten genetische und klinische Patientendaten in Echtzeit aus, um Behandlungen exakt auf den individuellen Stoffwechsel abzustimmen. Ein Paradebeispiel sind smarte Diabetes-Ökosysteme, die Insulindosen dynamisch an den aktuellen physischen Zustand anpassen.

Bellevue Medtech & Services B EUR

WKN	A0RP23
Auflagedatum	30.09.2009
Fondsvolumen	801,5 Mio Euro
Verantwortlich	Bellevue Asset Management
Peergroup	Equity Healthcare
Kontakt	https://www.bellevue.ch/de/private/produkte/healthcare-investments/medtech/bellevue-medtech-services/b-anteile-eur

Steigende Zinsen und politische Unsicherheiten haben Wachstumswerte belastet. Welche makroökonomischen Faktoren oder politische Entscheidungen sind für Medtech-Unternehmen heute tatsächlich entscheidend – und welche werden überschätzt?

Fritsch Zinssenkungen würden zweifellos den Aktienkursen der schnell wachsenden Medizintechnikunternehmen und aufstrebenden Small-Caps überproportionalen Rückenwind verleihen. Für etablierte Branchenakteure sind jedoch vor allem intakte Spitalbudgets und operative Exzellenz ausschlaggebend, während kurzfristiger politischer Lärm meist überbewertet wird.

Wo finden Sie aktuell die attraktivsten Bewertungen: bei den etablierten Branchengrößen oder bei kleineren innovativen Unternehmen?

Fritsch Attraktive Einstiegschancen finden sich auf beiden Ebenen, wobei die Branchengrößen ebenfalls vor Innovationskraft strotzen. Wir erwarten eine sequentielle Erholung der Bewertungsmultiples, die typischerweise bei den Large-Caps einsetzt und sich anschließend auf die kleiner kapitalisierten Unternehmen ausweitet.

Welche Region bietet derzeit die spannendsten Chancen – USA, Europa oder Asien?

Fritsch Die USA bleiben der mit Abstand attraktivste Markt. Hier befinden sich die weltweiten Marktführer, hier findet der Hauptteil der Innovation statt, es ist reichlich Venture-Capital vorhanden, und es existiert ein großer, einheitlicher Markt mit transparenten Erstattungsstrukturen.

Der Bellevue Medtech & Services investiert ausschließlich in Medizintechnik und Gesundheitsdienstleister. Welche Vorteile bietet dieser Fokus gegenüber einem breit aufgestellten Healthcare-Fonds mit Pharma-Anteil?

Fritsch: Das Ziel ist es, dank eines im Vergleich zu klassischen Pharma-Investments höheren Umsatz- und Gewinnwachstums bei einem ähnlich ausgewogenen Risikoprofil eine attraktive Outperformance zu erwirtschaften – was uns in normalen Marktphasen sehr erfolgreich gelingt.

Übernahmen spielen im Medtech-Sektor eine wichtige Rolle. Erwarten Sie angesichts der gesunkenen Bewertungen eine (neue) M&A-Welle? Und welche Auswirkungen hätte das auf Ihren Fonds, würde das Portfolio davon direkt profitieren?

Fritsch: Diese Konsolidierungswelle ist bereits in vollem Gange. Zu den größten globalen Transaktionen und Takeouts der jüngsten Zeit zählen strategische Mega-Deals wie die Übernahme von Shockwave Medical durch Johnson & Johnson sowie Boston Scientifics Akquisitionen von Axonics, Silk Road Medical und Penumbra. Unser Portfolio profitiert davon direkt, da solche strategischen Aufkäufe meist mit signifikanten Prämien auf den Börsenkurs vergütet werden und die Bewertung im gesamten Sektor stützen.

Gibt es eine Medtech-Innovation, bei der Sie privat gedacht haben: Das wird die Gesundheitsversorgung nachhaltig verändern?

Fritsch: Ja, kontinuierliche Glukosemessensoren (CGM). Sie geben Patienten in Echtzeit Einblick in ihren Stoffwechsel, ermöglichen eine Verhaltensoptimierung im Alltag und helfen vielen Betroffenen nachweislich dabei, ihre Blutzuckerwerte eigenständig in den gesunden Bereich zurückzuführen.

Einordnung und Fazit

Der **Bellevue Medtech & Services** bündelt unterschiedliche Bereiche der Gesundheitsversorgung, lässt Pharma und Biotechnologie jedoch bewusst außen vor. Der fundamentale Ansatz ist nachvollziehbar: Medizinischer Nutzen, wirtschaftlicher Mehrwert, Innovation, Wachstum und Unternehmensqualität bilden die Grundlage, und die Bewertung entscheidet mit darüber, wann aus einem guten Unternehmen ein attraktives Investment wird. Wie beschrieben, konnte der Sektor zuletzt 2025 sowie seit Jahresbeginn 2026 keine Anleger wirklich begeistern. Aber vielleicht ist das genau der Moment, an dem man sich spätestens jetzt damit auseinandersetzen sollte.

Für die kommenden Jahre treffen jedenfalls mehrere Faktoren aufeinander, die für ein Comeback des Sektors sprechen: niedrigere Bewertungen als in früheren Jahren, weiterhin hohe medizinische Innovationsraten und mögliche M&A-Aktivitäten. Damit bleibt der **Bellevue Medtech & Services** ein hochspezialisiertes Investment, mit dem Anleger gezielt auf Medizintechnik und Gesundheitsdienstleistungen setzen.

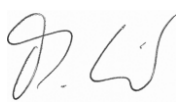
Bis zur kommenden Ausgabe verbleiben wir
herzlichst

**„Der größte Fehler, den man im Leben
machen kann, ist, immer Angst zu haben,
einen Fehler zu machen.“**

Dietrich Bonhoeffer



Michael Bohn



Markus Kaiser



Werner Lang

DER FONDS ANALYST ist ein zweimal monatlich erscheinender Informationsdienst für professionelle Investmentstrategien in internationalen Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds. Herausgeber ist die Greiff Research Institut GmbH, ein Analyseinstitut für fondsbasierte Anlagestrategien. Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang. Verantwortlicher Redakteur: Michael Bohn, Leitung Fondsanalyse und Redaktion (VISdP) • weitere Redakteure: Werner Lang, Markus Kaiser Herausgeber: Greiff Research Institut GmbH, Munzinger Str. 5a, D-79111 Freiburg i. Br. • Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang • HRB 715980 • USt.-Id.-Nr.: DE815685325 • Tel. 0761/76 76 95 0, Fax: 0761/76 76 95 59. Der Abonnementpreis beträgt EUR 12,- inkl. MwSt. pro Ausgabe (EUR 144,-/ halbjährlich)

Disclaimer: Für die sprachliche Formulierung und Ausarbeitung einzelner Texte dieses Magazins wurden teilweise generative KI-Modelle als Hilfsmittel eingesetzt. Die in diesem Brief veröffentlichten Angaben beruhen auf Quellen, die wir als seriös und verlässlich einschätzen. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationsquellen kann nicht übernommen werden. Weder unsere Musterdepots noch Einzelanalysen zu bestimmten Wertpapieren stellen eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Produkten dar. Der Newsletter darf deshalb nicht als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, da darin lediglich die subjektive Meinung des jeweiligen Autors reflektiert wird. Leser, die auf Grund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln vollständig auf eigene Gefahr und sollten sich in jedem Fall von ihrer Haus- bzw. Depotbank beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Anlagen zum persönlichen Risikoprofil passen. Dieser Newsletter kann diese Beratungsfunktion nicht übernehmen. Des Weiteren können Herausgeber, Autor oder nahestehende Dritte Longpositionen in den besprochenen Anlagen eingegangen sein. In diesem Fall liegt ein Interessenkonflikt im Sinne der Marktmissbrauchsverordnung EU Nr. 596/2014 vor, den wir unten offenlegen. Bei den analysierten Wertpapieren oder derivativen Produkten handelt es sich um Anlagen mit überdurchschnittlichem Risiko. Insbesondere bei Optionsscheinen oder Auslandsaktien besteht das Risiko eines Totalverlustes. Eigenverantwortliche Anlageentscheidungen im Wertpapiergeschäft darf der Anleger deshalb nur bei eingehender Kenntnis der Materie in Erwägung ziehen. Weitere Details im Hinblick auf bestehende Risiken sowie bestehende Eigenpositionen werden im ausführlichen Disclaimer unter der Internetadresse www.derfondsanalyst.de/eigenpositionen offengelegt. Mit dem Bezug dieser Information erkennt der Leser diesen Disclaimer an und stellt den Herausgeber von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.